



Veranstaltung:
Am 7. März abends 8 Uhr bei den Kassen
des Dresdner Hoftheaters
die Aufführung des
Opern- und Schauspielers
des Dresdner Hoftheaters
des Dresdner Hoftheaters
des Dresdner Hoftheaters
des Dresdner Hoftheaters

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben den zum Spanischen Honorar-Konful in Leipzig ernannten Bankier Paul Gustav Konstant Ertel daselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät zu genehmigen geruht, daß der Kaufmann Schottra in Aachen die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich und Könige von Ungarn verliehene Jubiläum-Gedenkmedaille annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät zu genehmigen geruht, daß der Buchverleger Krötenkerdt in Wahren i. L. das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden verliehene Verdienstkreuz vom Jahrgange Löwen annehme und trage.

Ernennungen, Beförderungen etc.

Im Reichskriegsministerium des Innern.
Zwei Reichskriegsminister des Innern sind ernannt worden: 1. Herr v. Schönerbein, 2. Herr v. Schönerbein, als Reichskriegsminister.

Im Reichskriegsministerium des Innern.
Zwei Reichskriegsminister des Innern sind ernannt worden: 1. Herr v. Schönerbein, 2. Herr v. Schönerbein, als Reichskriegsminister.

Nichtamtlicher Teil.

Die Reform des preussischen Gemeindefeldrechts.
Wie nach der Entwurf betreffend die Abänderung des Gemeindefeldrechts veröffentlicht ist, hat die „Allgemeine Zeitung“ aus Anlaß der vielfach verbreiteten Mitteilungen über den Inhalt der Vorlage gewisse Angriffe gegen den Dr. Vizepräsidenten des Reichstages gerichtet. Auffallend ist, daß so laute persönliche Angriffe gegen einen Minister gerichtet werden, der weder der Urheber der von der „Allg. Ztg.“ angeführten Gesetzentwürfe ist, noch

für sie in erster Linie die Verantwortung trägt. Und zwar um so auffälliger, als den Urhebern jener Angriffe diese Thatsache nicht unbekannt sein konnte und sicher nicht unbekannt war. In dem letzten der fraglichen Aufsätze des rheinischen Blattes ist nun die Ansicht zum Ausdruck gelangt, daß durch die in Aussicht genommene Reform des Gemeindefeldrechts das Zentrum und die Sozialdemokratie eine besondere Begünstigung und Stärkung erfahren würden. Hierauf antwortet heute die „Berl. Post“:

Was die von der „Allgemeinen Zeitung“ befürwortete Stärkung der Sozialdemokratie als Folge der Reform anlangt, so scheinen die Informationen, welche die Grundzüge zu solchen Behauptungen geboten haben, in der That durchaus unzureichend gewesen zu sein. Der Zweck des Entwurfes ist keineswegs die Einrichtung der Herrschaft der besitzlosen Massen in den Gemeindevertretungen der Monarchie. Sondern ein Wahlgesetz führt, bei dessen Geltung die Besitztenden zur Herrschaft über die Besitzlosen gelangen, und einzelne amerikanische Städte so abweichende Beispiele, daß einer streng monarchischen Regierung die Befreiung solcher Massen eigentlich nicht zugeträumt werden sollte. Nicht die Erhöhung des Gewichtes der besitzlosen Massen bei der Zusammensetzung der Gemeindevertretungen ist das Ziel des Entwurfes, sondern die Verminderung dieses Gewichtes durch Stärkung des Einflusses, welchen der Mittelstand auf den Ausfall der Gemeindefeldbeschlüsse ausübt. Denn gerade in der Stärkung des Mittelstandes erblickt die Staatsregierung das wirksamste Gegenmittel gegen die Gefahr einer Herrschaft der besitzlosen Massen in den kommunalen Vertretungskörpern.

Aber auch durch die beabsichtigte Stärkung des Mittelstandes soll kein völliges Niveau geschaffen werden. Sein Einfluß auf die Gemeindefeldbeschlüsse wird vielmehr lediglich annähernd in dem Umfang wiederhergestellt werden, in dem er noch im Jahre 1891 bestanden und den er durch die als Folge der Steuerreform zu Tage getretene plutokratische Veränderung des Wahlrechts eingebüßt hat. Der Einfluß des Besitzes auf den Ausfall der Gemeindefeldbeschlüsse ist aber auch im Jahre 1891 in durchaus angemessener Weise gewahrt gewesen und hat nicht durch Veränderungen in den Besitzverhältnissen der Gemeindefeldbesitzer, sondern nur durch die Wirkungen der Steuerreform eine unerwünschte Modifikation in plutokratischer Richtung erfahren.

Es aber einmal die Wiederherstellung des Einflusses des Mittelstandes auf den Ausfall der Gemeindefeldbeschlüsse als das richtige Mittel zur Befreiung der unermäßigten plutokratischen Verhältnisse im Wahlrecht erkannt, so geht es nicht an, die als notwendig erachtete Reform für die einzelnen Gemeinden je nachdem verschieden zu gestalten, ob in den betreffenden Orten der Mittelstand vorzugsweise der einen oder der anderen der politischen oder konfessionellen Gruppen angehört. Auf nationalliberalen Seite sind Äußerungen gefallen, als bezwecke das gezielte Vorgehen die Auslieferung einer Anzahl rheinischer Gemeinden an das Zentrum oder gar an die Sozialdemokratie! (V. v. Helldorf). Die Verhältnisse können nur allgemein geregelt werden, und das bei der Durchführung der Steuerreform auf Drängen aller Parteien, insbesondere auch der nationalliberalen Partei erzielte Vorsprechen der Staatsregierung, Vorkehrungen gegen eine plutokratische Veränderung des Wahlrechts zu treffen, darf keineswegs nicht deshalb unerfüllt bleiben, weil in einzelnen Orten durch die inzwischen thatsächlich eingetretenen Veränderungen des Wahlrechts eine bürgerliche politische Partei auf Kosten der anderen begünstigt worden ist, und weil deren Einfluß nach Beilegung der eingetretenen

Veränderungen annähernd auf das frühere Maß zurückgeführt werden würde.

Die deutschen Kriegsschiffbauten im Jahre 1899.

Am ganzen werden sich im Jahre 1899 im Bau befinden: 8 Panzerkreuzer, 7 große Kreuzer, 4 kleine Kreuzer, 2 Kanonenboote und 2 Torpedobootdivisionen von je 6 Divisionsbooten (Torpedojäger). Die Schiffsbauten sind folgende:

- 1) Kreuzer „Kaiser Friedrich III.“ (Erlaßten für das anstehende Panzerkreuzer „Preußen“). Für dieses Schiff wird im Etatjahr 1899 die 2. und Schlußrate von 200 000 M. zur arbeitsfähigen Ausrüstung verwendet werden.
- 2) Kreuzer „Kaiser Wilhelm II.“, ein Schweißschiff des sogenannten Panzerkreuzer „Preußen“, das demnächst in größtem Maße das Typschiff für die neuen Panzerkreuzer der deutschen Marine bildet. Für „Kaiser Wilhelm II.“, der den Erfolg für das anstehende Panzerkreuzer „Preußen“ bildet, wurde für das Etatjahr 1899 eine Schlußrate von 4 275 000 M. bewilligt, außerdem wird zur arbeitsfähigen Ausrüstung des Schiffes eine vierte Rate von 2 Millionen eine Million verwendet werden.
- 3) Das Panzerkreuzer „Kaiser Wilhelm II.“ für dieses wird im laufenden Jahre die bewilligte dritte Rate von 4 Mill. M. für den Schiffbau verwendet werden, jedoch von der Aufschlagsumme von 14 120 000 M. dann 10 120 000 M. verwendet wird. Zur arbeitsfähigen Ausrüstung dieses Schiffes ist eine dritte Rate von einer Million ausgesetzt, jedoch noch drei Millionen hierauf zu verwenden bleiben und zur Torpedobootdivision die zweite Rate von 300 000 M.
- 4) und 5) Zum Bau der Kanonenboote „A“ und „B“ wird je eine zweite Rate von 500 000 M. verwendet, zur arbeitsfähigen Ausrüstung derselben je eine zweite Rate von 1 Mill. und zur Torpedobootdivision die erste Rate von 300 000 M.
- 6) bis 8) Zum Bau der drei Kanonenboote „C“, „D“, „E“ werden die ersten Raten von je 2 Mill. M. verwendet; die Kosten für den Schiffbau stellen sich bei diesen Kanonenbooten ebenso wie bei den Kreuzern „A“ und „B“ auf 14 250 000 M., also auf je 4 750 000 M. höher als für die unter 1 bis 3 genannten Kanonenboote. Für die Kanonenboote „C“, „D“, „E“ werden zur arbeitsfähigen Ausrüstung die ersten Raten im Betrage von je 500 000 M. verwendet.

Im Bau befinden sich ferner sieben große Kreuzer, und zwar:

- 1) Der große Kreuzer „Fürst Bismarck“, dessen fünfte und Schlußrate mit 4 250 000 M. verwendet wird. In seiner arbeitsfähigen Ausrüstung wird die fünfte Rate mit 750 000 M. und zu seiner Torpedobootdivision die dritte und Schlußrate mit 1 500 000 M. verwendet.
- 2) Für den großen Kreuzer „A“ wird die zweite Rate von 2 750 000 M. für die arbeitsfähige Ausrüstung die zweite Rate mit 600 000 M. und zur Torpedobootdivision die zweite Rate mit 1 600 000 M. verwendet.
- 3) bis 5) Die großen Kreuzer „Victoria“, „Victoria Kaiserin“ und „Herta“, für welche 2 800 000 M. als fünfte und Schlußrate der arbeitsfähigen Ausrüstung verwendet wird. In zum Teil schon erledigt.
- 6) und 7) Die großen Kreuzer „Seydlitz“ und „Panja“, für welche als vierte und Schlußrate 5 000 000 M. für arbeitsfähige Ausrüstung verwendet werden.

Am 1. März sind folgende Kanonenboote im Bau:

- 1) Die kleinen Kreuzer „A“ und „B“ mit ihrer zweiten Rate von je 1 120 000 M. ihrer zweiten Rate für arbeitsfähige Ausrüstung von je 900 000 M. und ihrer zweiten Rate für die Torpedobootdivision von je 240 000 M.
- 2) Die kleinen Kreuzer „C“ und „D“ mit ihrer ersten Rate von je 1 Mill. und ihrer ersten Rate von je 300 000 M. für arbeitsfähige Ausrüstung sowie ihrer ersten Rate für die Torpedobootdivision von je 30 000 M.

Am 1. März sind folgende Kanonenboote im Bau:

- 1) Die kleinen Kreuzer „A“ und „B“ mit ihrer zweiten Rate von je 1 120 000 M. ihrer zweiten Rate für arbeitsfähige Ausrüstung von je 900 000 M. und ihrer zweiten Rate für die Torpedobootdivision von je 240 000 M.
- 2) Die kleinen Kreuzer „C“ und „D“ mit ihrer ersten Rate von je 1 Mill. und ihrer ersten Rate von je 300 000 M. für arbeitsfähige Ausrüstung sowie ihrer ersten Rate für die Torpedobootdivision von je 30 000 M.

Am 1. März sind folgende Kanonenboote im Bau:

- 1) Die kleinen Kreuzer „A“ und „B“ mit ihrer zweiten Rate von je 1 120 000 M. ihrer zweiten Rate für arbeitsfähige Ausrüstung von je 900 000 M. und ihrer zweiten Rate für die Torpedobootdivision von je 240 000 M.
- 2) Die kleinen Kreuzer „C“ und „D“ mit ihrer ersten Rate von je 1 Mill. und ihrer ersten Rate von je 300 000 M. für arbeitsfähige Ausrüstung sowie ihrer ersten Rate für die Torpedobootdivision von je 30 000 M.

Tagesgeschichte.

Dresden, 7. März. Se. Majestät der König wohnten heute vormittag 11 Uhr einem weiteren Vortrage der Kunstschriftstellerin Emilie v. Dierschelmann in der Königl. Gemäldegalerie bei.

Zum heutigen Nachmittagsdinner bei Ihren Königlichen Majestäten waren Ihre Durchlauchten der Prinz und die Frau Prinzessin Reuß, Heinrich XXVIII, geladen.

Se. Durchlaucht der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern werden heute abend Dresden verlassen und nach Potsdam zurückfahren.

Dresden, 7. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg nahm heute mittag in Begleitung des Hofmarschalls, Kammerherrn v. Haugl am Frühstück im Offizierskassino des Garde-Regiments teil.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser führen gestern vormittag bei dem Staatssekretär v. Bülow vor. Später hörten Se. Majestät im Schloße die Vorträge des Chef des Zivilkabinetts v. Luchmann und daran anschließend diejenigen der Marine.

— Wie die „Berl. Polit. Nachr.“ hören, hat der kommandierende Admiral v. Knorr seine bereits im Herbst kundgegebene Absicht ausgeführt und sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Ueber die Novelle zum Reichsbankgesetz schwebt vor der zweiten Lesung in der Kommission Kompromiß-Verhandlungen auf folgender Grundzüge: Es soll das Grundkapital statt auf 150 auf 180 Millionen erhöht werden, und dafür würde die Reichsbank auf im Minimum eine Verlängerung des Privilegiums auf 20 Jahre beschließen. Die Erhöhung des Grundkapitals wird namentlich von der nationalliberalen Partei verlangt und als Bedingung hingestellt, für die Zustimmung zu einer Verlängerung des Privilegiums auf 20 Jahre. In Bezug hierauf lautet der Beschluß der ersten Lesung in einem neu hinzugefügten Artikel 7a: „Der Absatz 3 des § 41 des Bankgesetzes erhält folgende Fassung: Zur Verlängerung der Frist nach Inhalt des ersten Absatzes über den 1. Januar 1902 hinaus ist die Zustimmung des Reichstages erforderlich.“ Zum Verständnis dieses neu eingefügten Artikels ist zu bemerken, daß § 41 des Bankgesetzes im ersten Absatz bestimmt, daß das Reich von zehn zu zehn Jahren kündigen und die Reichsbankentzettel zum Nennwert erwerben kann. Und dann wird im dritten Absatz gesagt, daß zur Verlängerung der Frist von zehn zu zehn Jahren die Zustimmung des Reichstages erforderlich ist. Durch die oben mitgeteilte Abänderung wird also das Kündigungsrecht des Reichs von zehn zu zehn Jahren nicht berührt, wohl aber bedarf es noch den

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 6. d. Mts.: Konzert des Orchesters des Opernhauseins.

Das wohlüberlegte Auftreten des ausländischen Gesangsvereins gelang gestern im ziemlich gut besuchten Opernhause mit sehr freundlichem Erfolge. Man lernte hierbei herrliche Musik, von der man sonst wenig hört, kennen und erhielt zugleich eine gewisse Vorstellung von der Pflege, dem Stande des Chorgesanges bei den Deutschen. Doch dieser Stand unserer Ansprüche als kein ungewöhnlich hoher erscheinen werde, gesteht schon die Wirkung der dem Werke überausreiche, keine so unmittelbar, wie sie beispielsweise vor acht Jahren der Chor des Russen Slavianski hervorbrachte. Aber an sich wird der Gesangverein doch einen höchst achtbaren Eindruck. Er entwickelt nicht eine besondere Frische, Schönheit und Fülle des Klanges, — seine härteren Gruppen sind die Sopran- und die Bassstimmen — aber er gewinnt durch seinen vorzüglichen Zusammenhalt, durch die sichere Intonation, die christliche Beherrschung, überhaupt durch die musikalische Belebung seiner a capella-Vorträge und leicht geradezu durch sein sein ausgebildetes Piano. Und, wie es sich leicht wiederzugeben ließe, die sich dem Charakter nähern, singt der Verein musterhaft mit demselben Wohlklang des Klanges. Sein Leiter, der mit den Händen, ohne Taktstock, seine ruhigen Fäden zieht und die Sängerschaft in völliger Gewalt hat, ist Hr. Prof. Wolfram. Er hat auch die herrlichen Solisten in der Harmonisierung und Verwendung der Stimmen beachtet. Mithinisch mannigfaltig, umfassen sie zum Teil nur wenige Noten, gehen vielfach aus, wobei allerdings nicht seltenem Wechsel des Tonverhältnisses innerhalb eines Stückes, bieten hier und da

auch eine alte Tonart und ebenso Anfangs ein etwasliche Musik. Slavisch und inselgeheßen vorwiegend melancolisch, sind sie oft von reinen, immer von charakteristischen Aussehen, während sie melodisch nicht gar reich erscheinen und aus eine dritte Kamille ganz schuldig bleiben. Hr. Wolfram hat die Lieder für die öffentliche Aufführung in Gruppen eingeteilt, jedoch mehrere nach einander vorgetragen werden. Das erspart einem das Wiederholen des Textes, ist aber der musikalischen Wirkung hinderlich, obwohl auch diese Maßnahme nicht vollständig die Einseitigkeit ausschließt, die sich bei einer so großen Anzahl von slavischen Volksliedern wie der gestern dargebotenen (23) allmählich einstellen pflegt. Der Solopart des Vereins, der einige vierzig Damen und Herren umfaßt, von welchen jene in der Rationaltracht, diese im Gesellschaftsanzuge erschienen, fand bei unserem Publikum eine sehr günstige Aufnahme und wurde zu mehreren Wiederholungen und Zugaben genötigt. Unter letzteren befanden sich auch die deutsch gelungene „Wacht am Rhein“.

Dem ersten Teile des Konzerts folgte eine Aufführung der Kammeroperette „Die Würdiger Wappe“, dem zweiten eine solche von „Auermärkte und Wäpche“.

Konzert. Als achte Prüfungsaufführung des Königl. Konservatoriums fand gestern abend in der Dreißigjährigen eine geistliche Aufführung statt. Sie wurde mit einem Preludium von Fuge (C-dur) von J. S. Bach durch Hr. Rohlfschmidt (Klasse Fährmann) eröffnet. In den einleitenden Solo-Beispielen gelang zwar nicht alles nach Wunsch, der Vortrag der Fuge mit ihrem charakteristischen, in die Oktave hinabsteigenden Thema verdient dagegen Anerkennung. Hinsichtlich der Spielart und der Interpretationen auf der Orgel halten wir als überzeugungsstärkende Anhänger der Reichschen Schule an der bereits früher ausgesprochenen Meinung

fest, daß ein möglichst vollkommenes Organo dem Charakter des liturgischen Instrumentes am würdigsten ist und seiner Eigenart am meisten entspricht. Beweis dafür war gestern u. a. in dem Tempo zwar etwas vorsichtig, in der streng gebundenen Spielweise jedoch durchaus entsprechende Wiedergabe des Reichschen F-dur-Adagio durch Hr. E. Schmidt aus der Klasse des Hrn. Janßen, von dem zwei Schüler erfolgreich auf dem Klavier erschienen. Hr. Devrient (erblickt) erregte in einer Russischen Suite durch eine unter den obwaltenden Umständen doppelt anerkannterwerte Sicherheit auf dem Manual und Pedal, und Hr. Wippler spielte mit technischer Abnutzung eine Ad. Bedenke Frage, deren Präludium einem schmerzlichen Nachklang für den allzu früh dahingegangenen Schüler der grandiosen B-moll-Messe gleich. Mit seltener Technik und geschmackvoller Registrierung, die allerdings den Anforderungen des Lehrens entsprach, spielte Hr. Schilde aus Viena einen Rheinberger'schen Sonatenatz (H-dur), während Hr. E. Schmidt aus Oberoderwitz (Klasse Fährmann) mit der jüngeren, rhythmisch belebten, durchaus konzentrierten Wiedergabe der Bach'schen F-dur-Toccata die unabweisbar beste Leistung des Abends bot. Beschlossen wurde die Aufführung dem Programm gemäß mit einem Koncertsatz von G. H. Richter durch Hr. Scharf, der sich schon bei früheren Gelegenheiten als ein tätiger, technisch zuverlässiger Orgelspieler bewährt hatte. — Zwischen den Instrumentalstücken standen Gesangslied und Vorträge der oberen Chorklasse unter Leitung des Hrn. Director Hofel. Mit feinen dynamischen Abstufungen und reiner Intonation kamen gemischte Chöre von J. S. Bach, Koseff, Palestrina und Scarlatti zu Gehör. Mit Fel. Sierret aus Gommigheim trat, und zwar unter glücklichen Anzeichen, zum ersten Mal eine Schülerin von Frau Kauer-herbst an die größere Öffentlichkeit. Die lyrische Auffassung erregte in hohem Maße die Aufmerksamkeit durch angemessene, nicht forcierten Klang und ließ in der geschmackvollen Tongebung und in der trefflichen

Art des Ansatzes auf ebenso sorgfältige wie kunstfertig gegebene unterrichtliche Anweisungen schließen. Mit Gesängen von Ries und Hermann führte sich auch Hr. Stojanow (Klasse Art. Sierret), deren Meszoptan namentlich in der Höhe über einige Klanghöhe Töne verfügt, im übrigen aber der Entschlung nach bedarf, in ansprechender Weise ein. Die Orgelbegleitungen waren den zuverlässigen Händen des Hrn. R. Schmidt anvertraut.

Königl. Sächsischer Altertumsverein.

In der gestrigen Sitzung des Königl. Sächsischen Altertumsvereins, in der Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg den Vorsitz führte, wurde nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und Annahme weiterer neuen Mitglieder vom ersten Vorsitzenden, Hr. General v. Infanterie s. D. v. Koch, in Vertretung des nicht anwesenden Schatzmeisters der Vorschlag auf des Vereinsjahr 1899/1900 vorgelegt und mit einigen Änderungen beschlossen; die Abstimmung darüber wird in der nächsten Sitzung erfolgen. Für den Frühjahrsausflug des Vereins wurde vom Vorstände Barzen — mit einem Abschied nach Wismar und Thälwitz — in Vorschlag gebracht; auch darüber wird in der nächsten Versammlung Beschluß zu fassen sein. Der Schriftführer teilte mit, daß die beiden in der letzten Sitzung angeschlossenen großen Linntrüge der Serpentinseidenzucht-Jahrgang in Jährling für das Museum angekauft worden sind. Angeblich wurde ferner einalter Ofen in Grotzschkau, der zunächst durch einen Sachverständigen zu beschätzen sein wird, sowie als Geschenk mehrere alte Holzschneidwerke aus der Kirche zu Ger-mannshain bei Naunhof, zu deren Annahme sich der Vorstand bereit erklärt hat. Dem um die Geschichte seiner Vaterstadt und um die Erhaltung der verschiedenen Kunstabaltertümer überhaupt hochverdienten langjährigen Ehrenmitglied des Vereins, Siechtal Gerlach in Freiberg,

nächsten zehn Jahren zur Verlängerung des Privilegs nicht der Zustimmung des Reichstags, sondern erst nach dem nächsten 20 Jahren.

Dem Reichstagen nach ist in den Kreis derjenigen Gewerbetreibenden, für welche die produktionsstatistischen Erhebungen vom Reichsamte des Innern vorgenommen werden, außerdem auch die Schuh- und Schieferfabrikation einbezogen worden. Es ist dies der erste der leberverarbeitenden Gewerbetreibenden, für die die Produktion ermittelt werden soll, allerdings auch der bedeutendste. Hoffentlich fallen die Ergebnisse der Erhebung für diesen Beruf ebenso günstig und fast lässlich aus wie für die Lederindustrie selbst, die mit ganz verhältnismäßig geringem Aufwande die von ihr geforderten Zahlenangaben dem Reichsamte des Innern übermittelt hat.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet gestern den Spezialgesetz der Hand- und Gewerbeverwaltung. Beim Titel „Wahlgesetz“ wird Abg. Camp (link.) auf dem Gesellschafter derjenigen Hypothekendarlehen bin, die, um sich den preussischen Normativbestimmungen zu entziehen, sich außerhalb der preussischen Grenze etabliert haben, aber nach wie vor ihre Geschäfte in Preußen machen. Redner nannte besonders die Hypothekendarlehen von Westfalen, die eine Eintragung der Vermögenshypothek in Preußen nicht vorgenommen haben, sondern die Eintragung in den Heimatort vorzuziehen. Abg. Camp (link.) wählte gleichfalls die Hypothekendarlehen als Beispiel. Redner brachte jedoch die von dem Oberpräsidenten angeordnete Zwangsversicherung der Berliner Schuldverschreibungen zur Sprache, die mit ausländischer Versicherung durchgegriffen wurde. Die Zwangsversicherung müsse aufgehoben, und für Berlin müssten die freien Verhältnisse wieder herbeigeführt werden. Abg. Camp (link.) erklärte, dass er die Zwangsversicherung nicht aufheben würde, sondern die Zwangsversicherung für Preußen nicht aufheben würde. Abg. Camp (link.) erklärte, dass er die Zwangsversicherung nicht aufheben würde, sondern die Zwangsversicherung für Preußen nicht aufheben würde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser empfing gestern den ungarischen Ministerpräsidenten v. Sgelly in einladender Audienz. Im Laufe des Tages besuchte Sgelly den Ministerpräsidenten Grafen Thun und die österreichischen Minister. Die das „Freundenblatt“ vertritt, habe die Einberufung der zweiten Serie der Landtage, mit Ausnahme des ständischen Landtages, welcher später einberufen wird, für die Mitte des Monats bevor. Zur Vorgehensweise der Einberufung des böhmischen Landtages erklärt das „Freundenblatt“, die Regierung habe mit der Einberufung desselben wegen der Programmarbeiten der deutsch-böhmischen Vertrauensmänner gemartet, welche auch bereits festgestellt seien. Die Deutschen seien daher bereits in der Lage, über ihren Eintritt oder Nichtentritt in den Landtag sich schlüssig zu machen. Der Eintritt der Deutschen in den Landtag sei um so wünschenswerter, als ihr nationalpolitisches Programm wesentlich auch Angelegenheiten betreffe, welche im böhmischen Landtage verhandelt werden müssten, so daß derselbe das erste Forum werden könnte, um ihr Programm zur Geltung zu bringen. Die Veröffentlichung des fertiggestellten Pro-

gramms wäre allerdings wünschenswert gewesen, weil es dann nach der Einberufung der Landtage möglich gewesen wäre, in der Sprachsache etwas zu unternehmen. Da die offizielle Bekanntgabe des Programms jedoch noch in weiter Ferne liege, sei es gegenwärtig unmöglich, Verhandlungen über dasselbe einzuleiten oder eine Entscheidung zu treffen. Auch habe mit der Einberufung der Landtage nicht mehr gegögert werden können.

Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. Allard beantragte gestern einen Kredit von 200 000 Frs. für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe in Toulon Getöteten zu gewähren. Ministerpräsident Dupuy gab in ergreifenden Worten seinem Mitgefühl an dem Unglück Ausdruck und unterstützte den Antrag Allards, der alsdann der Budgetkommission überwiesen wurde. — In Abstimmung einer Anfrage über den Zwischenfall in Kasak erklärte der Minister des Auswärtigen Delcassé: „Vor etwa drei Wochen traf der englische Resident in Bender-Bukhin, welcher der indischen Regierung untersteht, auf einem Kriegsschiffe vor Kasak ein und forderte den Sultan auf, eine Konzeption rückgängig zu machen, die er erteilt hatte, und welche das Jagdrecht an Frankreich enthielt, ein Kohlendepot an der Westküste an einer der zu Kasak gehörigen Buchten anzulegen. Unter dem Druck der englischen Kanonen erfuhr uns der Sultan, ihm die Konzeptionsurkunde wieder zurückzugeben, was wir natürlich verweigerten. Darauf erklärte der Sultan die Konzeption für annulliert. Das sind die Thatsachen. Die Regierung der Republik sandt sich also einer doppelten Frage gegenüber, einer thatsächlichen und einer formellen. Welchen Vorwurf konnte man schließlich gegen uns erheben? Durch den Vertrag von 1862 übernahmen England und Frankreich die gegenseitige Verpflichtung, die Unabhängigkeit des Innern von Kasak zu respektieren. Frankreich hat ebensowenig heute als in der Vergangenheit Ruß, diese Unabhängigkeit im geringsten anzutasten. Frankreich hat dies stets getrotzt und erhebt keine Schwierigkeit, es wieder zu sagen; es beabsichtigt zweifellos ebensowenig als England, sich auf Umwegen, durch Sonderverträge in Kasak eine bevorrechtete Lage zu schaffen und die Tragweite der Uebereinkunft von 1862 zu seinem Vorteil abzuändern. Können die Bemühungen einer Kolonialverwaltung die geringste Beunruhigung rechtfertigen? England besitzt seit langem eine Kolonialverwaltung in Kasak, und wie konnte der bloße Plan, seinerseits das zu thun, was England ohne Schädigung der Uebereinkunft von 1862 thun konnte, seitens Frankreichs eine Völkerverleumdung, eine Verletzung eben dieser Konvention bedeuten? Die Gerüchte über diesen Punkt konnten keine weitläufigere sein. Die englische Regierung hat auch nach erhaltenen Aufklärung über die Thatsachen und unsere Absichten nicht gegögert, anzuerkennen, daß die Rechte Frankreichs und Englands in Kasak identisch seien, und auch ihre Absichten dieselben seien. Frankreich kann durchaus rechtmäßig seine dortigerseits eine Kolonialverwaltung genau zu den Bedingungen haben, unter welchen England dort die seine errichtet hat. (Beifall.) Wir hatten also Recht in der Sache gehalten; es wird jetzt nur noch die Frage des weiteren Vorgehens zu tun. Auch hier konnte eine zufriedenstellende Lösung nicht zweifelhaft sein. Es wäre auch möglich nicht möglich, daß im Augenblick, wo die beiden Regierungen in aufrichtigem verständlichem Sinne über die Abgrenzung ihrer Besitzungen in Kasak unterhandeln und ein Vertragsverhältnis als Garantie einer dauernden Befriedigung anstreben, weil die wesentlichen Interessen der beiden Nationen dadurch gewahrt sein werden; es wäre möglich nicht möglich, sage ich, daß im diesem Augenblick die englische Regierung den ebenso unferresten wie eigenmächtigen Eingriff seitens eines ihrer Beamten zulassen konnte, der uns Anlaß zur Klage gegeben hat. Auch hat uns die englische Regierung ihr aufrichtiges Bedauern über den Vorfall zum Ausdruck gebracht. (Sehr gut! Beifall.) So verhält es sich mit dieser Angelegenheit. Ich danke der Kammer, daß sie der Regierung Zeit gelassen hat, diese Angelegenheit zu regeln, und während einige, glücklicherweise nur sehr wenige Zeitungen sich auf die Nachrichten von diesem Zwischenfall stützten, um einen neuen Rückzug voranzutreiben, gleichsam als wollten sie sich schon im voraus an der Demütigung ihres Landes leben (lebhafter Beifall), ich danke der Kammer, sage ich, daß sie dagegen durch ihr Schweigen gezeigt hat, daß sie der Regierung Vertrauen schenkt. Sie sieht jetzt, daß sie nicht weniger schnell und vollständig Genehmigung erteilt, wenn sie dieselbe auch ohne Anlaß geordert hat.“ (Beifall.) Hiermit schloß der Zwischenfall. — Die vereinigten Kammern des Kassationshofes unter dem Vorsitz Naresus ernannten Balot

Beaupré, den Vorsitzenden der Zivilkammer und Nachfolger Duossay de Beaupré zum Berichterstatter in der Angelegenheit der Revision des Prozesses Dreyfus. Dem Beschlusse nach wird der Angelegenheit nicht vor dem 10. April zur öffentlichen Verhandlung kommen.

Der Kassationshof suspendierte gestern den Richter Grosjean wegen seines Entschlusses in der Angelegenheit Dreyfus für die Dauer von zwei Monaten. Der Richter Pasques hat den Obersten und einige Soldaten des 82. Regiments in der Angelegenheit Dorouille verurteilt.

Da der Kriegsminister wegen einer Sitzung des Oberkriegsrates verhindert war, der gestrigen Kammer Sitzung beizuwohnen, wird Jourdhe seine Interpellation über die Entschlüsse Oberkriegsrats erst heute einbringen. In den Verhandlungen der Kammer verläutet, die Regierung werde die Vertagung der Interpellation verlangen, da die Angelegenheit zur Zeit vor dem Kassationshofe schwebt.

Belgien.

Brüssel. Dem Beschlusse nach haben die Kräfte bei der Königin sehr abgenommen, so daß ein tödlicher Ausgang immer noch zu befürchten ist. Bis jetzt ist der Zustand indes immer noch so befriedigend, daß der Kaiserhof die Besuche der Königin nicht unterbrechen wird. Dr. Thiriar bleibt dagegen dauernd bei der Königin.

Das neueste Bulletin über das Befinden der Königin lautet: Der Zustand war während des Tages verhältnismäßig zufriedenstellend. Die Krankheit nimmt ihren normalen Verlauf.

Italien.

Rom. Der Papst blieb gestern mehrere Stunden außer Bett. Die flüssige Ernährung wurde aufgegeben; der Papst nahm schon wieder die gewohnte Nahrung zu sich. Nachmittags 5 Uhr traten die Ärzte Massimo und Lepponi dem Papste einen Besuch ab und stellten fest, daß Blutgefäße, Temperatur und Atmung regelmäßig sind. Der Papst empfing Kardinal Rampolla und mehrere Prälaten.

Napel. Der Akademische Senat hat gestern die zeitweilige Schließung der Universität verfügt infolge von Unruhen, die durch den Zwischenfall mit einem Studenten der Veterinärakademie herbeigeführt wurden, der sich hier vor einigen Tagen abspielte.

Spanien.

Madrid. Kammer. Der Schriftführer verlas gestern ein königliches Dekret, durch welches das neue Ministerium ernannt wird. Der Ministerpräsident verlies ein Dekret, durch das die Kammer aufgelöst werden. Der Deputierte Alameyriel: „Nieder mit den Jesuiten!“, worauf Drohsätze auf die Republik und die Freiheit erschallen. Unter großem Tumult hob der Präsident die Sitzung auf und ließ die Tribunale räumen.

Nach der Sitzung der Deputiertenkammer traten die republikanischen Deputierten zusammen und beschlossen eine thatkräftige republikanische Propaganda zu treiben und eine Koalition mit den Liberalen zu schließen. — Der Ministerrat beschloß die sofortige Bezahlung der dem heimgekehrten Soldaten geschuldeten Soldrückstände. Der Kriegsminister ist demgemäß beauftragt worden, Rechnungen aufzustellen, die einem besonderen Ministerrat unterbreitet werden sollen, der die endgültige Entscheidung treffen wird. Der Ministerrat beschloß sich jedoch mit der Auflösung des Kolonialministeriums, die vom Finanzministerium durchgeführt werden soll.

Senat. Graf Alenas wollte sprechen, wurde aber durch Lärm daran verhindert. Alenas verlas sodann das Schließungsdekret. Mehrere liberale Senatoren riefen: „Es lebe die Freiheit!“, Alenas rief: „Es lebe die Armee! Es lebe die Marine!“ Die Sitzung wurde unter großer Erregung geschlossen.

Die Gerüchte von einer farbigen Agitation entbehren jeder Begründung. Ebenso ist es unrichtig, daß 2000 spanische Defektäre sich in der Nähe der französischen Grenze vereinigt haben, um an der farbigen Bewegung teilzunehmen.

Das Blatt „Rais“ veröffentlichte gestern vormittag ein „Ausgang der Studierenden“ unterzeichnetes Schreiben, in dem alle Studierenden dringend aufgefordert wurden, sich am 11. Uhr vormittags vor der Universität zu versammeln und Kundgebungen gegen die Regierung zu veranstalten. Die Studierenden entsprochen

jedoch dieser Aufforderung nicht und es fanden keine Kundgebungen statt.

Großbritannien.

London. Unterhaus. Der Parlamentarische Untersekretär des Reiches Brodrick erklärte gestern, bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland und Belgien seien keine speziellen Tarifabmachungen in Aussicht genommen. Obgleich Lord Salisbury gestern gemachte Vorschläge erwidert werde, werde er nicht notwendigerweise den Rat von Staatsmännern gebrauchen. — Der Finanzsekretär des Schatzamtes Hauberg brachte eine Resolution ein, die Regierung zur Einbringung einer Vorlage zum Zwecke der besseren Entwicklung des Fernsprechsystems zu ermächtigen, sobald England in dieser Beziehung auf die Höhe der Länder des Festlandes gebracht werde. Die Regierung verlangte hierzu 2 Mill. Pfund. Die erste Auszahlung soll auf London beschränkt sein. Die Resolution wurde vom Hause angenommen.

Den „Times“ wird aus Peking von vorerstem gemeldet: Auf den russischen Protest erwiderte das Tsung-li-Jamen, daß die Bedingungen der britischen Anleihe der Verpflichtung nicht zuwider seien, die China übernommen habe, als es den Forderungen Russlands nachgab, daß die nördliche Bahnstrecke der Peking-Hankow-Bahn nicht unterstellt werden dürfe. Russische Anleihe werden die Russen einen Druck an. Sollte China nachgeben und in eine Abänderung der Bedingungen einwilligen, so ist die Frage, welche die Chinesen interessieren, folgende: Wird England dann sich am Ausland halten, das China in seiner hilflosen Lage zum Vertragsbruch veranlassen würde, oder wird es China verantwortlich machen, wie damals, als der französische Gesandte Gerard China zum Bruche des Peking-Vertrages veranlaßte und England China zu schützten, als es es der Kleinschuldige an dem Vertragsbruch gewinn wäre? Derselbe Korrespondent der „Times“ meldet: Der belgische Gesandte hat dem Tsung-li-Jamen mitgeteilt, daß ein Antrag auf Bewilligung einer Konzeption in Kasak für den Bahnhof der Peking-Hankow-Bahn von England unterstützt werde. Es ist schwer zu glauben, daß England willens sein soll, die Schaffung neuer Fremdenkonzessionen im Herzen des Jangtsi-Flusses zu unterstützen. (Wiederholt.)

Die „Times“ wenden sich gegen die unverständliche Richtung der gewöhnlichen Öffentlichkeit in internationalen Verträgen, welche das Vorgehen Russlands in China offenbar befürchte, und zwar gerade in dem Augenblicke, in dem der Kaiser von Rußland so großes Bestreben zeigt, eine neue Ära des Friedens zwischen den Nationen herbeizuführen. Der von Rußland unternommene Schritt rufe eine große Beunruhigung hervor und müsse wesentlich die Schwere der diplomatischen Behandlung der vielen anderen dringenden Fragen erhöhen, die in Bezug auf die Zukunft des europäischen Reiches zu lösen seien. (Wiederholt.) — Nach einer Meldung aus London bestätigt es sich, daß die vier Mächte vereinbart haben, die fortwährende Verhandlung über alle das weizen Bezugs in der Kreta-Angelegenheit betreffenden Fragen ihren Vorgesetzten beim Quirinal und den italienischen Minister des Reiches, Canevaro, zu überlassen, um den Gang solcher Verhandlungen zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Rumänien.

Bukarest. Die Kammer hat gestern mit 74 gegen 2 Stimmen das gesamte Budget angenommen. Der Ministerpräsident legte einen Gesetzentwurf vor über eine Konvention mit Deutschland, betreffend eine direkte Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverbindung zwischen Belgrad und Konstantinopel mit einem Abteil zwischen Constanza und Konstantinopel. Sämtliche Bureaus der Kammer beschloßen die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes.

Türkei.

Consta. Wie aus Consta gemeldet wird, haben von dem christlichen Mitgliedern der Nationalversammlung 61, welche der konstitutionellen Richtung angehören, zu Dr. Ephraïm, während 65 geistliche Deputierte ihm oppositionell gegenüberstehen. Die Majorität, über welche der genannte Politiker und mittelbar der Oberkommendant verfügt, sei durch den Beschluß der mohammedanischen Mitglieder der Nationalversammlung zu finden gekommen. — Ein neuerlicher in Auftrag des Prinzipen Georg von zwei Parlamentarier unternommener Versuch, ihre Glaubensgenossen in Consta zur Rückkehr nach ihren Heimatorten zu bewegen, ist gescheitert, da die mohammedanischen als un-

dem Begründer und Leiter des Freiburger Altertumsvereins, der am 28. v. M. nach langen Leiden gestorben ist, widmete Hofrat Prof. Dr. Cornelius Gurlitt einen tief empfundenen Nachruf; die Versammlung erhebt das Andenken des Entschlafenen durch Erheben von den Plätzen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die bisherige Zusammensetzung wieder: General v. Jal. v. T. v. Raab, Vizepräsident, und Hofrat Dr. Gebelin als 1. und 2. Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Ermisch als Schriftführer, Hofoberbaumeister Wankel als Museumsvorstand, Kammermajor v. Winkler als Schatzmeister. Dem Schluß der Sitzung bildete ein Vortrag des Dr. G. Haenel: „Die Entwicklung der frühchristlichen Spätgotik vornehmlich in der Erzgebirgsgegend.“ Der Vortragende führte etwa das Folgende aus: In dem Maße der Welt sind gewisse Momente entfallen, die eine Umänderung des Systems, wie es seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland bestand, herbeiführen mußten. An der 1351 gegründeten Kreuzkirche in Schönbühlsgraben zeigt sich in Schönbühlsgraben, an dem zu derselben Zeit in Darmstadt entstandenen Kirchen in Norddeutschland zwei eine neue, auf einer Umgestaltung der Raumidee sich erfindende Stilauflösung. Die Bauhöhe, die im 15. Jahrhundert im schlichten Kreuzgebäude reze wird, bildet diese Anlage weiter aus, und hier entwickelt sich, besonders auch infolge der durch den Bergbau bestimmten, eigenartigen sozialen Verhältnisse, eine selbständige architektonische Richtung. In ihrem Mittelpunkte steht die Stadtkirche in Annaberg; das Gruppenstück des Chores erscheint hier mit einer gleichmäßig durchgeführten Halle verbunden. In Pörsch zeigt dasselbe wieder, mit eigenartiger Ausbildung des Gewölbes. Die Wolfgangskirche in Schneeberg zeigt den Gesamtraum noch mehr vereinfacht, den Chor noch stärker abgeflacht; an der Marienkirche zu Zwickau ist der Chor bei ähnlicher Grunddisposition des Raumes wieder mehr selbstständig, und der ganz Bau trägt die reichste dekorative Ausstattung. Die Marienkirche zu Marienberg endlich zeigt die völlige Enttarnung des freiraumigen Bauwesens, mit ganz flachem Chor und im Einzelnen schon von der Renaissance befruchteter Gliederung. Die Schloßkirche in Chemnitz läßt eine neue Ära des Systems erkennen, nicht die Einseitigkeit, sondern den Gegensatz von Chor und Schiff. Mit der Kirche in Chemnitz beginnt eine

Gruppe von Bauten, deren Anlage noch im Zusammenhang mit einem romanischen Grundplan steht; bei der Johanniskirche in Plauen erhebt der Chor gleichsam als eine verkümmerte Wiederholung der Halle. Im Ton zu Freiberg ist, bei völligem Ausschlag des Chores, in der freien Einzelebene des Raumes nach bestimmten Proportionen und der organischen Verbindung des Baupersonals mit dem Emporen die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht. Die Reduktion des Hauptbaues auf eine einschichtige Anlage im Sinne größerer Konzentration des Raumes bietet eine Gruppe von Bauten, an deren Spitze der Entschlafene steht nach die Kirche von Oedersee steht; in der Kirche von Niederplanitz wird die hier angeordnete Entwicklung völlig konsequent mit der Ausschmückung des Chores selbst durchgeführt. Die zwischige Kirche zu Wittweida führt zu der Rochlitzer Schule hinüber, und in dem Hauptwerke ihres Meisters, Arnolds v. Westfalen, der Kunigundenkirche, ist der Gegensatz von breitem Schiff und Langhaus durch die Harmonie der Verhältnisse und die Feinheit der plastischen Dekoration aufs Vollendetste zu einer einheitlichen Raumwirkung abgeklärt. Die Petruskirche zu Rochlitz, die Kirche zu Seelitz u. a. vertreten die weiteren Verzweigungen des von Arnold angelegten Systems. — Die Werke der erzgebirgischen Schule zeigen im Gegensatz zu denen der Rochlitzer Schule eine größere Selbstständigkeit, härtere Monumentalität, während diese bei zartem Detail eine harmonischere Gliederung aufweisen. Das Gotteshaus wird zur Gemeindefürsorge, zur Predigtkirche. Dies geht Hand in Hand mit dem räumlichen Umfange und mit der künstlerischen Refinement: die Höhe wird zu Gunsten einer einfacheren, in die Breite gehenden Raumgestaltung eingeschränkt. Die Individualisierung des konstruktiven Apparates weicht einem Ausgleich in der Behandlung der tragenden und der tragenden, der also notwendigen und der nur füllenden Glieder. Das Kreuzer tritt hinter dem Innern zurück bis zur völligen Schnurlosigkeit. So erscheinen die Bauten der frühchristlichen Spätgotik, wie sie sich vor allem in den beiden Hauptorten, der Erzgebirgsgegend und der Rochlitzer, entwickelt, als die Vollendung einer architektonischen Renaissance. — h.

Zwanzigste Hauptversammlung der deutschen Pathologischen Gesellschaft. Die dritte Sitzung fand Sonntag vormittags 10 Uhr unter Leitung von Winterberg in Wien statt. Prof. Lazar Berlin legte die Besichtigung der Leber an der westlichen Abtheilung der Wiener Anstaltung an. Nach langer Erörterung wurde die Angelegenheit dem Vorstande überwiesen. Sodann sprach Benschel-Berlin über die „Formalin-Desinfektion“. Unter Bezugnahme auf die Untersuchungen Flügel's erörterte Redner die Wirkungen des Formalins, bei der Formaldehydäthyläthyl auf pathogene Keime. Die Ausführungen wurden durch Reimold'sche Versuche veranschaulicht. Weiss-Bitsan sprach die „örtliche Behandlung der gichtischen und rheumatischen Veränderungen“ mit besonderer Berücksichtigung der physikalischen Heilmittel: Elektrizität, Massage, Heilmagnetismus, Bäder. Hinsichtlich der Massage warnte er vor laienhafter Ausführung, da eine erfolgreiche örtliche Behandlung naturgemäß genaue anatomisch-histologische Kenntnisse voraussetze. Was die Bäder anbetrafte, so rief er bei der Behandlung von Gicht und Rheumatismus erfahrungsgemäß mit Recht im Vordergrund. Bei hartnäckigen, hochgradig hartnäckigen Veränderungen ist es vorteilhaft, die Wirkung allgemeiner Bäder- und Wannenbäder durch kräftige örtliche Einwirkungen, Thermalbäder, Douchemassagen und örtliche Schlammbäder zu unterstützen. Lindemann-Belgoland führte ein von ihm hergestelltes „elektrisches Heilmittel“ vor, das für die örtliche Behandlung rheumatischer und gichtischer Erkrankungen, zur Heilung von Arthritis deformans u. nach den bisherigen Erfahrungen vortreffliche Dienste leistet. Die vom Vortragenden vorgelegten Photographien sprachen überzeugend für dessen Wirksamkeit. Schuster-Kachen sprach über „Injektionen mit Sauerbrennung“. Die an diesen Vortrag sich anschließende Erörterung brachte interessante Mitteilungen über die leichte Verdaulichkeit des Quecksilbers und die eigenartigen Wirkungen des Quecksilberdampfes auf den Menschen sowohl wie auf andere Lebewesen. Daß Quecksilber durch Einatmung in den menschlichen Körper gelangen und sich dann im Harne demgemäß nachweisen lassen kann, ist auch durch Versuche des Vortragenden wieder bestätigt. In der Sitzung auf verschiedene Individuen eben auch sehr verschieden.

Während manche sehr unempfindlich sind selbst gegen Quecksilberdämpfe, zeigen andere die allerhöchste Empfindlichkeit selbst gegen geringe Mengen Quecksilberdampf. Ein bekannter Physiker machte seine wissenschaftlichen Versuche völlig einleuchtend, weil sich sofort Quecksilberdampf (H₂g) entwickeln bei ihm entwickelten, sobald Quecksilber in seine Nähe kam. Köhling-Berlin sprach über „Wetterkur in Ostpreußen“. Er suchte unter kurzen Darlegungen die klimatischen und topographischen Verhältnisse unserer Ostpreußen darzutun, daß sehr wohl die Möglichkeit da ist, Winterkuren in den dortigen Bädern auszuführen und erörterte, in welcher Art solche Kur durchzuführen wären. Er kam dabei auch auf Bewegung und Gymnastik im Freien zu sprechen und bezeichnete die zunehmende Neigung zum Sport als die instinktive Auffassung des Menschen gegen die gesundheitlichen Schäden des Großstadtlebens. In der Besprechung des Vortrages wies Lindemann-Belgoland darauf hin, daß wenigstens an der Küste die klimatischen Verhältnisse des Winters nur in dessen erster Hälfte (bei Tuberkulose) günstig; später aber, infolge häufiger Nebel und rauher Winde, ungeeignet sind. Köhling gab zu, daß an der Küste zwar ähnliche Verhältnisse herrschen, daß aber die günstige Lage von Weidary die betreffenden Verhältnisse weniger zur Geltung kommen lasse. Allgemein wurde im Anschlüsse an den Vortrag die große Wichtigkeit ausführlicher klimatologischer Beobachtungen und Aufzeichnungen anerkannt. Ueber „Strophilose und Soothäder“ sprach Kollmer-Kreuznach. Betreffs des Zusammenhanges zwischen Strophilose und Tuberkulose machte Redner geltend, daß man nach dem Stande der jetzigen Forschung unterscheiden müsse zwischen einer tuberkulösen und einer nichttuberkulösen Strophilose. Erstere selbst wenn man in der Strophilose nur eine bestimmte im Kindesalter auftretende Form der Tuberkulose sehen wolle, so bleibe doch das thalaktische Infektionsvermögen mehr, als die Ausfälle auf Heilung, die ja schon bei der Tuberkulose nicht ganz scheidet sind, bei Strophilose unzweifelhaft besser seien, als bei gewöhnlicher Tuberkulose. Redner ging dann näher auf die Wirkung von Sooth- und Soothäder ein und räumte die Erfolge der Soothäder und der Rinderheilstätten in den Soothädern-Sarajewo-Badern sprach über die „Fünfte Deutsche Behandlung“. Die Behandlung beruht auf Belichtung der



es weiß, daß sein Jahrhundert alter Ruhm, eine echte...
Republik zu sein, nichts von seiner Bedeutung eingebüßt hat...

Ghemnig. Auf Anregung des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Beck...

Zwidau. Die Königin Mariaen-Hütte bei Zwidau erachtet...

Bildungspreis. Hier ist in den letzten Tagen eine Preisgabe...

Glauchau. Heute findet hier die feierliche Einweihung und Eröffnung...

Liebstadt. Am Sonnabend feierte Hr. Oberst v. D. v. Schönberg...

Bauplan. Am gestrigen Tage erreichten die Schulamtslandboten...

Rybau. Der seit einigen Monaten eingetretene und allseitig...

Vermishtes.

Ueber Sicherung von Eisenbahnfahrten hat der Regierungsbauingenieur...
der Eisenbahnverwaltung die Veranlassung gegeben...

Verbrauch beträgt 1/2 Ampere. Die Unterhaltungskosten sind...

Künstlich Träume. Es ist schon von einigen Forschern versucht...

Der junge Chemann. Es hat irgend einmal ein geistreiches...

S. C. Der Ursprung des Taschentuches. In letzter Zeit hat man...

Der Ursprung des Taschentuches. In letzter Zeit hat man sich...

„orarium“ hatte den Zweck, den Mund abzuwischen und die Nase...

„Ueber Millionäre im Altertum lesen wir in einer Blauberei...
der „Komoni“ folgendes: Das alte Rom hatte eine Reichtlichkeit...

S. C. Ankündiger Wahnsinn. Ein höchst seltsames Vorkommen...

Der Ursprung des Taschentuches. In letzter Zeit hat man sich...

Der Ursprung des Taschentuches. In letzter Zeit hat man sich...

* Kiel. Unter dem Vorhitz des Kommandanten Hrn. v. Seefeldt...

* Hamburg. Infolge des Tarifkampfes zwischen den nordatlantischen...

* Breslau. Wie die „Schlesische Zeitung“ erzählt, wird demnächst...

* Prag. Der protestantische Pfarrer Fr. J. K. wurde vom Bezirksgericht...

* Genau. Der Österreicher Naja Wien lief bei der Station...

* Paris. Aus Madagaskar wird gemeldet, daß die Quarantäne...

* Toulon. Neuesten Meldungen zufolge stellt sich die Zahl...

* London. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Bombay berichtet...

Statistik und Volkswirtschaft.

* Der Geschäftsbericht der Leipziger Bank gibt im Eingange...
einen Rückblick auf die politische und wirtschaftliche Lage...

Vertical text in the right margin, possibly a page number or index reference.

ziehung eines großen Baugeschäftes unbedingt notwendig ist, so wurde von der Stadt Leipzig ein Kreal von 20000 M auf den Kassen der chemischen Fabrikation für den Betrag von 1500000 M. gestellt. Die bereits angekauften Maschinen betragen 500000 M. Auf den 1898er Rechnungsjahr werden weitere 200000 M. zugeführt werden. Die Mobilienanschaffungen betragen 100000 M. zuzüglich der Mobilienanschaffungen 542499 26 M. (gegen 4452504 88 M. im 1897) soll wie folgt verwendet werden: 500000 M. als Einzahlung an die Beamten und als Rücklage in die Beamten-Pensions- und Unterstützungskassen, 500000 M. zur Spezialreserve, 500000 M. zum Bau der Fabrik, 100000 M. zum Mobilienanschaffungs-Verfahren, 200000 M. als 10% Dividende und 214500 88 M. Vortrag auf das neue Rechnungsjahr. Hiernach würden sich die Interessen der Bank auf etwa 25% v. des Aktienkapitals stellen.

Draht-Nachrichten.
Zweite Ausgabe.

Berlin, 7. März. Reichstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Präsident Graf Ballestrem mit, daß gestern Abend der Abg. v. Krenn (D. Reichstags-Partei) Konsultant des Senats, an einem Schlaganfall erkrankt ist.

Bern, 7. März. Bei der heute vollzogenen Wahl zum schweizerischen Abgeordnetenhaus im 2. Wahlbezirk Trient wurde Jäger-Triest (S.) mit 207 von 222 abgegebenen Stimmen gewählt.

Wien, 7. März. Der böhmische Landtag sowie andere Landtage sind auf den 14. März einberufen worden.

Paris, 7. März. Der französische Vizepräsident am Kaiserhof Graf de Noailles machte dem Kaiser des Deutschen Reiches den Ehrentitel des Reiches bekannt, ihn (den Kaiser) des Reiches zu bitten, der französischen Regierung die Anteilnahme an der Reichstagswahl in Toulon auszudrücken.

Paris, 7. März. Der sozialistische Deputierte Jourdain erklärte in einem Schreiben an den Kriegsminister, er ziehe vorläufig keine angelegentliche Interpellation zurück, er unmittelbar bevorstehende Zwischenfälle über die Rolle des Generalstabes in den Ostkriegs- und Jola-Prozessen nicht berühren würden. — Einer Erklärung des „Matin“ zufolge beschloß der Staatsanwalt die Verfolgung der Präsidenten der Ausschüsse gemisser Ligen, die sich unrichtige Treibereien zu schaden kommen liegen.

Brüssel, 7. März. Der König hat eine gute Nacht. In ihrem Besinne ist eine merkwürdige Besserung eingetreten.

Nom. 7. März. „Popolo Romano“ schreibt: Der Vorkrieg mit China bildet das Thema der Unterhaltung in unseren politischen Kreisen. Man darf kein voreiliges Urteil fällen. Man versichert, zu wissen, daß die französische Regierung die Konvention wissen ließe, sie solle nicht allein mit Freunden, sondern auch mit Sympathie den Versuch Italiens, einen Punkt an dem Chinesischen Meere zu besetzen. Oesterreich-Ungarn interessiert sich, ohne die Aktion Italiens zu hindern, auch dafür, dort einen Punkt inne zu haben. Nach aus London einzugelangenen Depeschen scheint es, so scheint das Blatt, daß auf Seiten Russlands Schwierigkeiten bestehen; aber man glaubt, diese schließlich beilegen zu können.

London, 7. März. Der „Times“ wird untern 6. v. März aus Shanghai telegraphiert: Der deutsche, der englische und der amerikanische Konsul lehnten es heute ab, mit dem Taotai von Shanghai über die Ausdehnung der Fremdenbesetzung weiter zu verhandeln.

da derselbe seit einiger Zeit eine ausnehmende und direkt widerstrebende Haltung beobachtet. Schwächen nimmere Schritte gehen, den Bischof zu bewegen, daß er alsbald einen Spezialkommissioner zur Regelung der Angelegenheit ernenne. Ferner sollen die Befehle der drei Bischöfe bezüglich dem Umgang-Namen darauf zu bringen, daß es in der Angelegenheit definitive Instruktionen erteilt.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Berlin, 7. März. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Kolonial-Etats fort. Auf eine Anfrage Häffers erwiderte der Kolonialdirektor v. Buchta, die definitive Entscheidung über das Schicksal der sogenannten „neutralen“ Zone in Togo sei zunächst noch nicht zu erwarten. Eine einstimmige Befreiung der neutralen Zone durch englische Truppen habe seines Wissens nicht stattgefunden. Im weiteren Verlaufe wurden die bekannten Aufstellungen des Afrikanischen Straußes von v. Buchta zurückgewiesen. Müller-Sagan, Hebel, Graf Stolberg sind für die Strafverfolgung Straußes. Daraufhin erklärte sich v. Buchta hierzu bereit. Bei dem Etat von Südwestafrika beantragt Minister v. Bismarck die Streichung der eingestellten Unterstützungen für die evangelischen Kirchengemeinden in Windhoek und Swakopmund, da dies zu unabweisbaren Konsequenzen führen würde. Die Position wird abgelehnt. Auf Anträge des Grafen v. Arnim und Häffers wurden von der Gesamtkommission „Neubauten und Bewässerungsanlagen in Südwestafrika“ 30000 M. getrennt.

Eingefandenes.

von einigen tausend angesehenen Professoren und Ärzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Nitrate, Mineralwässer u. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken, und nach das Etikett der ächten Apotheker Richard Brendel's Schmeizpilzen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pf. kostet die Schachtel. Die Schachtel enthält die ächten Apotheker Richard Brendel's Schmeizpilzen sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Holzkusgarbe, Aloe, Abtuch 1 Gr. Butterfett, Gentian 1/2 Gr., dazu Gentian- und Butterfettpulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. 1947

Vorsicht beim Waschen ist für die Gesundheit und Schönheitspflege der Haut das erste Erfordernis. Werden scharfe, die Haut und ihren so feinen Organismus angreifende Seifen benutzt, so entfalten daraus sowohl für die Gesundheit, wie Schönheit oft die unangenehmsten Folgen. Deshalb nehme man zum täglichen Gebrauch die erprobte und ärztlich so warm empfohlene Patent-Weinholin-Seife, bei welcher man keine Gefahr läuft, der Haut zu schaden. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 1940

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die Eisenbahn-Verträge der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen werden von 1. März dieses Jahres ab für die Beförderung von Personen, Extrapassen und Gepäck mit der Beförderung von 150 Wagenladungen zu ermäßigten 10% innerhalb eines Jahres und bei Unterbrechung der Originalfahrpreise nachfolgend die Beförderung des Passagierverkehrs (2. Klasse) im Winterfahrplan vereinbart.

Die Beförderung ist ab dem 1. März eines Jahres bis zum 1. März (einschließlich) des nächsten Jahres zu berechnen.

Dresden, am 3. März 1899.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Dr. K. K. K.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die Ausführung der Arb., Bauere-, Eisen-, Zimmer-, Eisen- und sonstigen Nebenarbeiten für die Beförderung

- 1) zweier Lokomotivgruppen mit je 26 und 22 Köcheln,
- 2) zweier Lokomotivgruppen mit je 18 u. 20 Köcheln,
- 3) eines Besondereisen für die Warmwasserbereitung und Heizanlagen der Lokomotivgruppen

mit nachfolgend: 8000 cbm Bodenreinigung, 2780 cbm Beton, 600 cbm Bruchsteinmaterial, 2720 cbm Ziegelmörtel, 218 cbm Zementmörtel, Sandstein- und Kalkstein, 2000 cbm Zement, 2000 cbm Zementmörtel, 11448 lb. u. Holz verarbeiteter Balken und 7490 cbm Holzschlagung (einschließlich der Lieferung der erforderlichen Materialien an den Werkstättenbetriebe) vergeben werden. Es bleibt jedoch bei Nachwahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Bietstellen sind gegen Einlegung von 2,50 M. beim Bauverwalter Silberdorff (Königliche Eisenbahn-Verwaltung) zu entnehmen, wofür auch die Zeichnungen anliegen und weitere Kostsätze erteilt werden.

Beförderungsgelöbte sind mit dem Aufschreib:

„Lieferungsangebot auf die Erbauung von Lokomotivgruppen auf Rangierbahnhöfen Silberdorff“

bis zum 25. März d. J. an die unterzeichnete Königlich Generaldirektion zu bringen.

Die Bewerber haben bis 15. April dieses Jahres an ihre Wohnorte zu senden. Wer bis dahin eine Beförderung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 3. März 1899.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Dr. K. K. K.

Handschuhfabrik
A. Manegold

Ferdinandstrasse 17, parterre.

Sämtliche Gorten Halb- und Promenaden-Handschuhe in Lamm-, Ziegenleder und dänisch, sowie Wildleder- und Militär-Handschuhe zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Anfertigung nach Maß ohne Preisermäßigung sofort. 1009

Wasserband der Erde und Wolle.

	Wasserband	Wolle	Verhältnis	Ertrag
1. März	+ 12	+ 14	+ 10	+ 10
2. März	+ 4	+ 4	+ 2	+ 4

Rüchenschränke, Vorratsschränke, Weinregale, Kuchenschränke, Bücherschränke, Kleiderschränke, Treppenschilde, Säbenschilde, Vertikale.

Haus- u. Küchenschrank
Gebr. Eberstein,
Altmarkt 7.

Pa. Pa. Natives und Pa. Holländer

Mustern.

Max: Kunath's

Weinstuben,

Wallstrasse 8, in der Markthalle
48 Fernsprechamt I, Nr. 201.

Princesse-Corsets.

Ist auf allen Weltstädten mit großem Erfolg, bei höchsten Anforderungen höchsten Grades, emp. als ganz besond. Spezialität, von 3-5 M., Leo Ströke, Theaterstrasse Nr. 17, neben Café König. 43

Wer schnell und billig Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Tausende Kolonnen-Poh“ in 1000.

Seine Küchen-Einrichtung

ist auf allen Weltstädten mit großem Erfolg, bei höchsten Anforderungen höchsten Grades, emp. als ganz besond. Spezialität, von 3-5 M., Leo Ströke, Theaterstrasse Nr. 17, neben Café König. 43

Wer schnell und billig Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Tausende Kolonnen-Poh“ in 1000.

Pa. Engl. u. Holl.

Austern.

Tiedemann & Grahl
3 Seestraße 9. 45

Vereinigung der Kunstfreunde
für
Antliche Publikationen der Königl. National-Galerie, Berlin.
— Dresden, Prager Strasse 15. —
Die Vereinigung der Kunstfreunde bezweckt, ihren Mitgliedern farbige Reproduktionen nach Gemälden der Königl. National-Galerie in Berlin, der Königl. Gemälde-Galerie in Dresden, des Schloßmuseums in Breslau und anderer hervorragenden Werke der Malerei zu liefern. — Der Jahresbeitrag beträgt M. 20.—, wofür den Mitgliedern ein Vereinsblatt nach freier Wahl geliefert wird. Im dritten Jahre der Mitgliedschaft erhalten die Mitglieder ausser dem zu wählenden Vereinsblatt noch ein Präsenzblatt gleichfalls nach freier Wahl.
Anmeldungen werden in Dresden, Prager Strasse 15, entgegengenommen, wo sich auch die Ausstellungs- und Verkaufsstelle der Vereinigung der Kunstfreunde befinden. — Der Beitritt kann jederzeit erfolgen. 842
— Illustrierte Prospekte stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung. —

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1898 gelangt demnächst zur Ausgabe, und bitten wir jedem Besizer unserer Bankbriefe ein Exemplar des- selben herbeizuschicken, welches zur Verfügung.
Man wolle sich hierüber an die Direktion der Bank resp. an uns direkt wenden.
Berlin W., im Februar 1899.
Meklenburg-Strelitzische Hypothekendarb. 1941

Herren-Wäsche,
nach neuesten Schnitt, unter Garantie bei gutem Preis, liefert bei
Preis- u. Wäsche-Ausstellungen-Gewinn
Wollst. **Albert Presch.** 11.

Gewinne 3. Klasse 135. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen zu Leipzig, den 6. März 1899.

Nr.	Wert.	Reduktion.	Nr.	Wert.	Reduktion.
54049	50000	bei dem Jubiläumsspiel für Enghen in Dresden.	59919	5000	bei Herrn Westdamer Hiller in Uppenberg.
58818	40000	bei Herrn G. Otto Rittel in Leipzig.	59811	5000	bei Carl Zentler in Chemnitz.
63709	30000	bei Richard Bauer in Jütten.	92746	5000	bei C. C. Hochguthausen in Dresden.
2281	20000	bei Friedrich Engel in Dresden.	97120	5000	bei W. C. Frobe in Freiberg.
3080	5000	bei Herr W. D. Riedel u. Sohn in Dresden.	14844	3000	bei Rudolf Taniel in Chemnitz.
		und Herrn Bruno Jehn in Marienheide.	21106	3000	bei Julius Troschig in Dresden.
			39437	3000	bei Fr. Th. Böger in Saagen.
59057	5000	bei Otto Wölfer in Chemnitz und Herrn Fr. Weidner in Wollsdorf.	40978	3000	bei Johann Hoffmann in Dresden.
34459	5000	bei Fritz Schöler in Leipzig.	56240	3000	bei Franz Gagne in Leipzig.
35907	5000	bei W. D. Weinhardt in Saagen.	77689	3000	bei H. W. Weber in Westorf.
			83111	3000	bei Albert Runge in Dresden.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 4239	7925	20201	29889	36377	45119	50995	52923
65345	74255	76986	78708	83953	87938	89899	90019.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 25-4994	10044	18819	19702	21250	25614	33194		
34790	35077	42323	47131	49296	53160	56649	66777	69822
74959	78747	77434	79246	82853	83335	84181	85220	86644
87846	89845	93102	96845	97116.				

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 3832	3058	3882	7166	7681	8532	8688	9504	9866
12129	13471	16683	16752	17820	18361	23699	25787	27649
29566	30951	32123	33325	35463	35900	38380	38425	38547
38964	39100	31295	42119	42524	43961	45151	45441	45991
47466	48435	48444	49254	50038	52021	52025	52358	53560
64827	64878	65439	65534	65745	65815	67155	68393	71950
73175	73587	74009	75005	75189	75288	82343	85163	
88269	88623	89864	90548	91169	91758	92118	92402	93002
93643	94606	95422	96371	97965	97997	98640	98737	99717.

Gewinne zu 250 Mark.

Nr. 1432	2842	3390	4284	4768	6396	7735	8442	8469
8747	8853	9395	10012	11013	11486	11885	12078	12484
12632	12781	14106	14821	14512	15152	15755	15828	16337
17485	17536	17670	17681	17998	18392	18419	19649	19808
19979	20334	21710	23037	23416	24758	25102	25112	25491
26494	26055	26313	27483	27518	28381	29425	32135	32306
32767	34240	34540	34854	35768	36877	37261	38896	39447
40232	40802	40305	41276	42997	42993	42981	43420	44129
44796	45485	45521	45718	46921	46384	46730	47440	47736
48498	48668	48658	48955	49727	49945	50134	50404	50479
50923	51290	52022	52147	52189	52270	52450	53187	53849
53893	54394	54510	55578	57254	57596	57724	58146	60066
61903	61919	62812	65481	66003	67438	67836	68216	68271
68829	69247	69621	70372	72138	72252	72586	72768	73787
75438	75601	76377	78416	78940	79118	80086	80389	81662
81767	82026	82359	82398	83074	83295	83920	84441	85398
85318	85623	86092	86083	86395	87452	87737	90889	91710
92550	92532	93495	93582	94150	95295	96010	96025	96070
96107	96197	97873	98748	98885	99076	99631	99940.	

Gewinne zu 212 Mark.

Nr. 8	139	224	417	735	808	26	78	986	29.						
1030	69	89	125	74	300	378	436	572	643	706	63	909	85.		
2045	83	187	224	32	371	517	73	628	40	63	715	823	44	45.	
869	84	924	54	69	74	86	90.								
3019	114	19	363	91	401	508	36	658	82	72	96	720	74	92.	
812	950	87.													
4084	227	94	315	19	81	436	67	88	91	503	45	620	60	731.	
740	59	65	876	48	78	99	943	49	53.						
5018	137	242	305	9	58	65	81	512	14	46	73	620	813	25	29.
6112	57	61	282	97	510	95	702	46	90	950.					
7014	47	140	282	87	882	430	48	73	52	637	49	63	89	714.	
50	78	871	72	978.											
8030	151	272	882	97	405	38	56	545	68	788	800	862	43	52.	
9240	36	300	329	602	15	64	96	722	811	52	54	943	43	55	90.
10088	115	349	71	82	86	453	69	625	721	41	379	988	79	11000.	
11082	109	10	254	64	303	25	45	58	78	424	528	95	697	714	818.
12044	71	214	82	326	28	494	588	657	868	31	51	971.			
13068	160	273	304	54	64	400	30	34	626	55	602	23	45	272.	
798	806	30	54	81	923	87.									
14022	39	147	210	46	68	900	340	78	88	442	502	12	80	90.	
729	99	811	74	960	91	97.									
15013	88	108	78	99	228	49	95	317	426	50	93	540	800	927.	
16117	33	328	52	92	517	711	43	99	825	97	977.				
17014	72	133	65	70	277	303	69	85	416	89	586	609	67	87.	
893	925														

Dresdner Börse, 7. März 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Eisenbahn', 'Dresdner Bank', and 'Dresdner Handelsgesellschaft'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Eisenbahn', 'Dresdner Bank', and 'Dresdner Handelsgesellschaft'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Eisenbahn', 'Dresdner Bank', and 'Dresdner Handelsgesellschaft'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Eisenbahn', 'Dresdner Bank', and 'Dresdner Handelsgesellschaft'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Eisenbahn', 'Dresdner Bank', and 'Dresdner Handelsgesellschaft'.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Eisenbahn', 'Dresdner Bank', and 'Dresdner Handelsgesellschaft'.

Dresdner Börse, 7. März 1899.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Dresdner Börse, 7. März 1899.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Textual report on the Dresden stock exchange, mentioning market conditions and specific stock movements.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and updates from various exchanges.

Latest stock market news and updates from various exchanges.

Latest stock market news and updates from various exchanges.

Latest stock market news and updates from various exchanges.

Latest stock market news and updates from various exchanges.

Latest stock market news and updates from various exchanges.

Gedruckte Nummern

Information regarding printed numbers and publications.

Dresdner Journals

List of Dresden journals and their respective publishers.

Fahrplan

Train schedule information for various routes and destinations.